

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 32.

Dienstag, den 20. März 1900.

66. Jahrgang.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Karl Christian Wilhelm Behrend** eingetragenen Grundstücke

1. **Wiese** (Bauland), Nr. 191 des Flurbuchs und Blatt 176 des Grundbuchs für Schmiedeberg, 16,9 Ar = 92 □ R. groß, mit 3,33 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2535 M. — Pfg.,
2. **Wiese**, Nr. 191g des Flurbuchs und Blatt 183 des Grundbuchs für Schmiedeberg, 17,3 Ar = 94 □ R. groß, mit 3,38 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2076 M. — Pfg.,
3. **Wiese**, Nr. 191h des Flurbuchs und Blatt 184 des Grundbuchs für Schmiedeberg, 21,1 Ar = 114 □ R. groß, mit 4,05 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2532 M. — Pfg.,

sollen an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist der 4. April 1900, Vormittags 11 Uhr, als Versteigerungstermin,

sowie der 14. April 1900, Vormittags 10 Uhr, als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, den 14. Februar 1900.

Königliches Amtsgericht.
Geuder.

Sonnabend, den 24. März 1900, Vormittags 12 Uhr,

sollen in Bärenfels

1000 St. Cigarren, 3 Säcke grüner Kaffee, 1 Schreibtisch, 1 Vertiko, 1 Kleiderhaken und 1 Regulator

gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Versammlungsort: Scharfe's Gasthof.

Altenberg, am 19. März 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.
Thiele.

Das Ende der beiden Buren-Republiken in Südafrika.

Wie wir es bereits in einem Artikel in voriger Woche prophezeihen konnten, hat das letzte Stündlein der Transvaal-Republik und des Oranje-Freistaats geschlagen. Das großmächtige England verfolgt seine Interessenspolitik in Südafrika in der rücksichtslosesten Weise, für die auf die Erhaltung ihrer Unabhängigkeit gerichtete und mit großen Opfern an Gut und Blut verfolgte Politik der Buren-Republiken hat England taube Ohren, denn das englische Interesse verlangt die Einverleibung Transvaals und des Oranje-Freistaates in das englische Weltreich. Die neuerdings gestellte Forderung der Präsidenten Krüger und Steyn auf die Erhaltung der Unabhängigkeit der beiden Republiken ist vom englischen Premierminister Lord Salisbury scharf zurückgewiesen worden und Lord Salisbury leistet sich in seiner ablehnenden Antwort sogar noch den wunderbaren Satz, daß das Unheil des jetzigen Krieges die Strafe Englands dafür sei, daß es die Unabhängigkeit der Buren-Republiken habe bestehen lassen. Nach dieser Theorie hätte also England schon vor 20 Jahren das Recht und die Pflicht gehabt, die Buren-Republiken zu annektieren. In der englischen Interessenspolitik schweigt die Moral, das neunte und zehnte Gebot gilt nur für Leute innerhalb gewisser staatlicher Grenzen und in Folge des Schutzes der staatlich garantierten Rechtsordnung. Darüber hinaus entscheidet über die werthvollsten Besitztümer, die der Mensch kennt, über Freiheit und nationale Selbständigkeit, über Leben und Ehre, Land und Feld das Schwert, und um das Schwert schwingen zu können, muß man von seinem staatlichen Nachbar begehren Alles, was sein ist. Wenn er nun ein Schwächling und Feigling ist (entartete Geister nennen es auch „Klugheit“), da kommt der bedrohte Nachbar, küßt dem Gegner die Stiefel und spricht zu ihm: „Komm, nimm mir Alles, was mein ist, denn Du bist der Herr und die Sonne.“ Ist aber der Nachbar mutbig, tapfer und seine nationale Freiheit hoch schätzend, wie es bei den Buren der Fall war, so kommt es zum Kampfe auf Leben und Tod und die Macht des Stärkeren diktiert dann das neue Recht. Soweit haben wir es trotz Friedenskonferenzen und trotz vielem Geschrei über die Menschenrechte und die Segnungen der Kultur gebracht! Wo sind denn jetzt die ersten und edelsten Menschenrechte der Buren? Weggefegt sind sie durch Englands Politik, kein Mensch und

kein Staat rührt nur einen Finger gegen England, die Selbsterhaltung zwingt alle Völker dazu, zum Schutze der eigenen Interessen die Kräfte zu sparen, und nur die große, bittere Wahrheit lehrt dieser Krieg, daß England ein Raubstaat ist, daß es alle seine Weltmachts- und Welthandelsfolge zunächst durch Länderraub und brutales Niedertreten anderer Völker errungen hat, und daß es deshalb diesen Länderraub seit dreihundert Jahren ungegrast über konnte, weil England auf seinen Inseln wie in einer großen, sicheren Festung sitzt und seine Macht auf die Schöpfung einer übermächtig großen Kriegsmarine konzentriren konnte. Gegenüber diesem Gange der Dinge erscheint die Lage auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz nur noch als Kette von fortgesetzten Niederlagen der Buren gegen die große englische Uebermacht. Was will es bedeuten, daß die Buren sich nochmals mit 12 000 Mann und 18 Kanonen am Modderivier verschanzen. Lord Roberts hat die Buren einfach rechts in ihren festen Stellungen stehen lassen, hat seine fünf Divisionen, die vierfach an Zahl und zehnfach an Artillerie und Kavallerie überlegen sind, nördlich weitermarschieren lassen, kleinere Burenkommandos zurückgeschlagen oder durch Umgehung zum Rückzug gezwungen und ist fast ohne Schwertstreich am 13. März in Blumfontein, der Hauptstadt des Oranje-Freistaates, eingezogen. Lord Roberts meldet sogar, daß ihm und seinen Truppen die Bevölkerung einen herzlichen Empfang bereitet hätte und die Beamten der Stadt ihm zwei Meilen weit die Schlüssel der Stadt und die Insignien der Freistaat-Regierung entgegengebracht hätten. Was wollen die Engländer mehr! Auch die Stimmung der Buren scheint im Oranje-Freistaat umgeschlagen zu sein. Man betet dort jetzt den Erfolg und die Macht Englands an, und es sollte uns nicht wundern, wenn sich nächste Woche auch die Transvaalrepublik unterwerfen würde.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am gestrigen Sonntag fand im Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses die Ziehung um die Ausstattungsgelder der Kiebsch'schen Stiftung statt. Da die Nachgelde zurückgegangen sind, betrug diesmal die Höhe des auf eine Jungfrau entfallenden Betrages nur 469 Mark 32 Pfg. — Die glücklichen Gewinnerinnen waren Martha Anna Richter, Hulda Martha Frieda Spörbert und Marie Martha Böhme.

— Die am Sonntage hier stattgefundene Bezirksversammlung der landwirthschaftlichen Vereine der Um-

gendung wurde vom Kreisvereinsvorsteher Herrn Dekonomie-rath Andrá eröffnet und geleitet. Derselbe sprach, die Anwesenden, insbesondere auch den anwesenden Ehrengast Herrn Bürgermeister Voigt, beglückwünschend, seine Freude besonders darüber aus, daß trotz der ungünstigen Witterung die Betheiligung, sogar auch aus den ferneren Vereinen, eine zufriedenstellende sei. Hierauf erteilte er dem Architekten Herrn Kühn aus Dresden, dem Baufachverständigen des Kreisvereins, der sich einen Namen schon dadurch erworben hat, daß ihm für den Entwurf des in der dieses Jahr stattfindenden Bauausstellung auszuführenden Bauernhofes der erste und zweite Preis zuerkannt wurde, das Wort zu dem Vortrage über die landwirthschaftliche Baustelle. In durchaus verständlicher und fesselnder Weise und mit Benutzung tatsächlicher Beispiele begründete Redner Zweck, Nothwendigkeit und Ziel, sowie den großen Nutzen dieser Einrichtung für den, besonders auch kleinen, Landwirth. In allen Bauangelegenheiten, wie beim Aufstellen des Bauplanes selbst, bei der Prüfung einer Zeichnung, der Bauüberwachung, der Abrechnung, der Begutachtung von Schäden sowie bei Differenzen hat der Vortragende jedem Landwirth den erwünschten Rath zu erteilen und behilflich zu sein. In ebenso gründlicher Weise sprach sodann Herr Direktor Lehmann aus Freiberg über die neuen Gesetze im Viehhandelsverkehr und der Fleischbeschau. Die einzelnen Paragraphen erläuternd, wurden seitens des Referenten schätzenswerthe Rathschläge bei Befolgung des Gesetzes, wo es nur anging, erteilt. Endlich sprach auch der Herr Vorsitzende selbst über landwirthschaftliche Versuchswirthschaften. Die Nothwendigkeit, eine staatliche derartige, den Bedürfnissen auch wirklich entsprechende Anstalt im Lande zu besitzen, wurde vom Redner klar bewiesen. Ein Vorbild dazu befindet sich auf der Domäne Lauchstädt bei Halle, und in der Besprechung der dort erzielten brillanten Resultate und den eigenen reichen Erfahrungen wußte Herr Andrá seinen Berufsgenossen eine Fülle ausgezeichnete Winke und Belehrungen zu bieten. Der Dank, welcher allen drei Referenten in ungetheiltem Maße seitens der Versammlung dargebracht wurde, war ein ebenso aufrichtiger wie wohlverdienter.

— Der Sonntag Nachmittag brachte uns wieder Schneefall und am Montag früh hatten wir die schönste Winterlandschaft. Hoffentlich war aber das nun die letzte Auflage von Schnee!

Possendorf. Das am Freitag im hiesigen Gasthofe

Insertate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Insertate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Wattgefundene Concert der Dresdner Gewerbehauskapelle (Direktion A. Trenker) war befriedigend besucht. Es war für jeden aufmerksamen Zuhörer ein Hochgenuss, die mit vollendeter Technik und Tonschönheit vorgetragene Concertstücke anhören zu können.

Hennersdorf. Vorigen Freitag fand im hiesigen Erbgerichtsgasthofe das 1. Stiftungsfest des Landwirtschaftlichen Vereins statt, das in höchst animirter Festtafel, Prämierung von 6 Diensthöfen und Ball bestand. Als Ehrengäste waren anwesend der Herr Bezirksassessor Dr. Fischer aus Dippoldiswalde, Herr Kreissekretär Dr. von Wittrow aus Dresden, der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Vereins in Hermsdorf, Herr Erbgerichtspächter Fürstgottlieb Liebscher u. s. w. Die tragbare silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit“ erhielt der bisherige Schirmmeister Karl Berger in Ammeldorf, der 30 Jahre beim dortigen Erbgerichtsbesitzer und Gemeindevorstand Herrn Richter in Diensten gestanden hat; die vergoldete Medaille, am Uhrbande zu tragen, vom Landwirtschaftl. Kreisverein zu Dresden erhielt der Wirtschaftsgehilfe Oswald Raden für 22jähr. treue Dienste bei demselben Herrn; das Ehrenzeugniß erhielt der Wirtschaftsgehilfe Eduard Göhler für 13jähr. Dienste bei eben demselben; ferner erhielten noch ein ebensolches Ehrenzeugniß der Bierbröter Ernst Arnold für 12 1/2jähr. Dienste bei dem hiesigen Erbgerichtsbesitzer S. Richter; die Wirtschaftsgehilfin Lina Pöhler für 10jähr. Dienste bei Herrn Gemeindevorstand Thümmel hier und die Wirtschaftsgehilfin Anna Hilma Ihle für 10jähr. treue Dienste bei dem Gutsbesitzer Clemens Göhler in Ammeldorf.

Dresden. Die Zweite Kammer erledigte am Freitag den Bericht über die Eisenbahnpetitionen nach den Vorschlägen der Deputation. Auch die Linie Dresden-Dippoldiswalde über Reich-Possendorf wurde, wie wir im größten Theile unserer letzten Nummer telephonisch mittheilen konnten, nach den Anträgen der Deputation erledigt.

Meißen wird bekanntlich in diesem Sommer eine große Zahl turnerischer Gäste bei ernstlicher Arbeit in seinen Mauern haben: am 22. Juli, zum Beginne der großen Schulfestspiele, wird hier das zweite Kreisturnturnier des Turnkreises Sachsen abgehalten. Man rechnet auf einen Besuch von mehr als 2000 Turnern. Die Vorbereitungen des Festes, denen sich die drei Turnvereine von Meißen und Cölln unterziehen, sind bereits im Gange, die verschiedenen Ausschüsse u. s. sind gewählt. Die Leitung des Hauptauschusses führt der Gauvertreter des Mittel-Elbgaues, Oberlehrer Richter, den Ehrenvorsitz haben Dr. Ny und Gemeindevorstand Graf-Cölln übernommen, außerdem gehören dem Ausschusse Mitglieder der Gemeindevorstellungen von Meißen und Cölln an. Dem Turnen, das auf dem Schützenplatze in Meißen abgehalten wird und das von früh 6 Uhr mit zwei kurzen Pausen während des Gottesdienstes und zu Mittag bis in die Abendstunden dauert, geht am Sonnabend ein Begrüßungsabend in je einem Garten oder Saale in Meißen und Cölln voraus.

Köhlitz. An unserem stattlichen aber altersgrauen Schlosse nagt theilweise der Zahn der Zeit in geradezu gefährlicher Weise. Von dem großen Pfeiler an der nordwestlichen Ecke bröckelten in letzter Zeit öfters so große Steine ab, daß sie für das darunter liegende Grundstück verhängnisvoll werden konnten. Einige Maurer sind deshalb jetzt an der Arbeit, diesen Pfeiler dem Bernehen nach ganz abzutragen.

Leipzig. Wie große Konkurrenz die elektrischen Bahnen den Eisenbahnen zu bereiten im Stande sind, beweist der Umstand, daß infolge der Weiterführung der elektrischen Straßenbahn nach dem Borort Leutzsch, der auch Station der hier einmündenden Thüringischen Eisenbahn ist, der Personenverkehr auf letzterer von 262 000 im Jahre 1898 auf 192 000 im Jahre 1899, das heißt um 23 Proz., sank.

Auerbach. Die hiesige königliche Amtshauptmannschaft sieht sich veranlaßt, da sich in der Zeit des Osterfestes der vergangenen Jahre durch das Umherziehen Neukonfirmirter in Gast- und Schankwirtschaften Unzuträglichkeiten herausgestellt haben, den Konfirmanden vom Sonntag Palmsonntag bis zum zweiten Osterfeiertage den Aufenthalt in den Schanklokalitäten zu verbieten. Der Besuch ist nur in Begleitung Erwachsener gestattet. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Auch die Wirthe, welche den Konfirmanden den Aufenthalt in ihren Lokalitäten gestatten, werden einer exemplarischen Bestrafung unterworfen.

Blauen i. B. Wie oft schon ist davor gewarnt worden, Petroleum in den Ofen zu schütten, um das Feuer schneller zum Emporlodern zu bringen. Kürzlich ist die Ehefrau eines hier wohnhaften Malergehilfen dadurch verunglückt, daß die Blechkanne, aus der sie Petroleum in den Ofen goß, explodirte. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß sie im städtischen Krankenhause hoffnungslos darniederliegt.

Blauen. Der Mörder Friedrich Albin Preuß aus Falkenstein ist noch nicht festgenommen. Alle Gerüchte, nach welchen Preuß da und dort gesehen worden sein sollte, haben sich bei näherem Zusehen als unwahr erwiesen.

Glauchau. Eine hiesige Wirthschafterin, welche verspätet den Antrag auf Gewährung von Altersrente gestellt hatte, erhielt von Anfang Februar 1895 eine Altersrente in Höhe von jährlich 111 Mark zugesprochen und die ansehnliche Summe von 570 Mark jetzt nachgezahlt.

Glauchau. Seinen Unglücksstag hatte ein Spitzhube in Glaucha. In der Nacht vom vorvorigen Sonntag zum Montag hatte derselbe mit einer den alten Verbrecher kennzeichnenden Geschicklichkeit im Gasthose zu Glaucha eine Fensterscheibe eingedrückt und war in genanntem Gasthof eingestiegen. Wahrscheinlich um bequemer „arbeiten“ zu können, entledigte er sich hier seiner Oberkleider und war eben stark mit Einpacken beschäftigt, als er von hinzukommenden Personen überrascht wurde. Um nicht ergriffen zu werden, flüchtete der Einbrecher, mußte aber sein Jäckel und seinen Leberzieher zurücklassen. In der Tasche des Leberziehers fand nun der inzwischen herzugeholte Gendarm das Laufzeugniß, ein Verbandsbuch und sogar einen Mahndbrief. Aus diesen Papieren geht hervor, daß der Spitzhube mit dem Möbelpolierer Wilhelm Robert Lange aus Klingenberg bei Tharandt identisch ist. Um sich wieder in den Besitz von Kleidungsstücken zu setzen, wird L. sein unsauberes Handwerk an anderen Orten wahrscheinlich sehr bald wieder versuchen.

Delsnitz i. B. 16. März. Gelegentlich der gestern im Ausschungsbezirke Delsnitz beendigten Musterung der Militärpflichtigen kam auch ein junger Mann aus Voigtsberg, ein aus Ostpreußen gebürtiger landwirtschaftlicher Arbeiter, vor die Prüfungskommission, welcher von der Lepra, dem Aussage, behaftet war. Der Kranke war sich der Gefährlichkeit seines Zustandes gar nicht bewußt. Da sowohl die militär. als auch die bezirksärztliche Diagnose sich deckten, so wurde der Kranke sofort der Leipziger Universitätsklinik zugeführt.

Tagesgeschichte.

Die Kanalvorlage, die man fast allgemein für diese Session abgethan glaubte, soll schon in den nächsten Tagen dem preussischen Abgeordnetenhaus gehen. Ist dies der Fall, so erscheint die Vorlage im denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. Die Agrarier sind gereizt, weil die Regierung wenigstens das Pöfelfleisch vom Fleischeinfuhrverbot ausschließen will; das Centrum glaubt sich nicht genug beachtet in der Flottenfrage und hat überhaupt nur noch geringes Interesse an dem Kanalprojekt. Die Reichhaltigkeit des gegenwärtig zur Erörterung stehenden politischen Materials läßt auch kaum Raum für die Diskussion des neuen Themas. Reinefalls wird sich das Abgeordnetenhaus mit der Beratung der Vorlage beileben. Erst will man die anderen politischen Aufgaben im Reiche erledigt wissen. Wie geringe Hoffnungen die Börsenspekulation auf die Annahme der Kanalvorlage setzt, zeigt der enorme Rückgang des Kurses der Cementaktien. Im Sommer vorigen Jahres waren diese Werthe außerordentlich begehrt.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Regierung will der Verständigungs-Konferenz einen Entwurf zur Regelung der Sprachenfrage bei den landesfürstlichen Behörden vorlegen, damit den Parteien eine Unterlage gegeben werde, auf Grund deren dem Parlament das Sprachengesetz vorgelegt werden kann.

Prag, 16. März. Im Aufferger Reviere fanden heute große Ausschreitungen statt. Die Ausständigen zogen in großen Massen zu den Schächten, verhinderten die Einfahrt und vertrieben mit einem Steinbombardement die Arbeitswilligen. Gendarmerie und Militär vermochten die Ruhe nicht herzustellen. Mehrere Schächte der Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft mußten die Förderung einstellen. Die Arbeitenden befürchten Gewaltthätigkeiten von Seiten der Ausständigen.

England. In London hat die frohe Kunde vom Einzuge der Truppen des Feldmarschall Roberts in Bloemfontein einen neuen Freudentaumel hervorgerufen; die Blätter erklären einmüthig, der Drangefreistaat habe nunmehr zu bestehen aufgehört.

Im Unterhause machte Unterstaatssekretär Brodrick von in Dresden vorgekommenen Ausschreitungen gegen englische Staatsbürger und von Angriffen auf die dortige englische Kirche Mittheilung. Brodrick theilte ferner mit, daß der sächsische Minister des Aeußeren dem von ihm empfangenen englischen Vertreter in Dresden sein tiefes Bedauern über diese Vorfälle ausgedrückt und hierbei erklärt habe, daß jede mögliche Maßnahme gegen eine etwaige Wiederholung solcher Ausschreitungen getroffen worden sei. Eine Person sei in Dresden unter dem Verdacht, eine englische Flagge herabgerissen zu haben, verhaftet worden.

Die englische Diplomatie hat einen herben Schmerz erlitten. Es ist ihr Bestreben gewesen, zwischen Japan und Rußland Freundschaft zu säen, indem darauf hingewiesen wurde, daß Rußland Japan aus Korea verdrängen wolle — aus dem ostasiatischen „Reich“ Korea, das früher ein chinesischer Tributstaat gewesen ist, das Japan aber nach dem Kriege mit China unter seine Schutzherrschaft zu bringen versuchte. Die Japaner standen auch bisher den Russen mißtrauisch gegenüber, erst seit dem südafrikanischen Kriege ist hierin ein Wandel eingetreten. Dieser Krieg habe, so schreibt das sehr einflußreiche japanische Blatt „Nippon“, den Japanern die ungenügende Organisation der britischen Armee vor Augen geführt, und man habe daher an Englands Hilfe in einem eventuellen Kriege mit Rußland zu zweifeln begonnen. Uebrigens liege gar kein Grund zu einem Zusammenstoß mit Rußland vor. Die japanische Regierung ist derselben Ansicht und hat soeben die russischen Rechte in Korea anerkannt. Die Russen ihrerseits haben ein Landstück in dem kürzlich für den Welthandel eröffneten Hafen von Mafanpo erworben.

Vereinigte Staaten. Am vorigen Freitag ist in Washington eine bemerkenswerthe Entscheidung gefallen:

Der neue Hay-Poucofote-Vertrag über den Nicaragua Kanal ist von dem Senatsauschusse für auswärtige Politik zwar angenommen worden, aber nur mit einem Amendement, das für den Kriegsfall Amerika die alleinige Kontrolle über den neuen Kanal überträgt. Und dieser Beschluß ist mit allen gegen eine Stimme gefaßt! Er ist sehr bedeutsam, denn er zeigt, in wie hohem Grade die Popularität Englands in den Vereinigten Staaten abgenommen hat — keine einzige der amerikanischen Parteien wagt es auf sich zu nehmen, jetzt noch den Engländern zuliebe eine unpopuläre Sache zu vertreten! Und aller Wahrscheinlichkeit nach auch der Präsident nicht. Der Staatssekretär Hay hat ja schon früher erklärt, daß er eine völlige Verwerfung des Vertrages seiner Amendirung vorziehe — und dieselbe Haltung wird Mac Kinley einnehmen und lieber den Vertrag opfern, als dem jüngst gegen diesen ausgegebenen Schlagworte einer „Verletzung der Monroe-Doktrin“ entgegenzutreten. Der Wahltag ist aber nicht mehr allzu weit und — das amerikanische Volk ist unberechenbar! Der Stand der Kanalfrage ist im übrigen wieder so, wie er vor dem Verzichte Englands auf den Clayton-Bulwer-Vertrag gewesen, nur ungünstiger für England.

Südafrika. Cronje wird mit seiner gefangenen Armee auf den Transportschiffen „Bindari“, „Orient“, „Manila“, „City of Cambridge“ und „Mongolian“ unter Eskorte des britischen Kreuzers „Niobe“ von Kapstadt nach Est. Helena verschifft. Es wird in London versucht, diese Maßregel aus humanen Beweggründen zu erklären, nämlich weil den Gefangenen auf der englischen Insel größere Bewegungsfreiheit gewährt werden könne, als in Kapstadt. Allein das ist kaum ehrlich gemeint, denn alle Welt weiß hier, daß der bloße Gedanke an eine Seereise für die Mehrzahl der Buren ein Grauel ist. Wahrscheinlich ist, daß man die Unmöglichkeit erkannt hat, bei der Gährung unter der gesammten Afrikaner-Bevölkerung in deren Mitte eine so große Anzahl Buren auf die Dauer gefangen zu halten. Kapstädter Telegrammen zu Folge gingen den Gefangenen häufig in Wassermelonen verpackte Briefe zu. Man fürchtete englischerseits eine erfolgreiche Verschwörung zur Befreiung der Buren.

Apia. Unter festlicher Betheiligung der gesammten weissen Bevölkerung und von 5000 Samoanern ist in Mulinua, dem früheren Sitz der samoanischen Regierung, die deutsche Flagge gehißt worden. Das Obergericht, der Gemeinderath, die Gemeindevorstände und die Konsulargerichte haben zu bestehen aufgehört, die bestehenden Gesetze bleiben in Kraft. Die Eingeborenen verhalten sich sämmtlich ruhig. Eine öffentliche Bekanntmachung theilt mit, daß Samoa unter deutschen Schutz und deutsche Herrschaft genommen ist.

Bermischtes.

* Guter bürgerlicher Mittagstisch. Der Inhaber einer bekannten Weinhandlung in der Leipziger Straße in Berlin hat dieser Tage bei der Hochzeitsfeier seiner Tochter folgendes Essen gegeben:

Lischwein: 1892er Oberemler. 1895er Ruppertsberger. 1888er Chasse-Spleen.

Austern auf Eisjodel. — Moët & Chandon, White Star.

Suppe von indischen Vogelneestern.

Silbnercremesuppe.

Bachforelle, blau, mit frischer Butter und neuen Kartoffeln. — 1884er Blume des Schwarzhofberges (bestes Fuder Nr. 13).

Volga-Sterlette in Champagner à la Moscovite.

Prager Rauchbrust à la flamande mit Orangen-Merrettig.

Sachsenwälder Haideschmudentrüden à la fin de siècle.

Selgol. Hummern à la rocher de cancal. — 1884er Marobrunner Rabinet.

Krammetsvogelpastete von Montélimar. — Auslese (Prinz Albrecht).

Punsch Cumberland.

Junge Hamburger Gans. — 1869er Chateau Lafite Schloßabzug.

Brüsseler Boularde à la périgord mit frischem Gurkensalat. — 1878er Mouton Rothschild Schloßabzug.

Neuer Stangenspargel aus Argenteuil.

Frische Champignons à la maître.

Morcheln à la crème. Beauve Cliquot „England“.

1889er Heibied Monopol vin sec.

Verschiedenes Eis in Figuren. Câteau mille feuilles à la place. Korb mit Früchten. — Pommery & Greno vin sec. Louis Roederer extra dry.

Räsestangen. Sellerie. Chèstercakes.

Rachtisch. — 1834er herber Tolayer.

Das Couvert ohne Wein kam für jede Person auf 65 M., im Ganzen auf 7000 M. zu stehen. Viel kostspieliger können die Schlemmereien im kaiserlichen Rom auch nicht gewesen sein. Es fehlen auf dem „Menü“ nur noch die Bonitoa (vor allem die Pfauenfedern), die bei solcher ausgebreiteten Speisefolge für normale Mägen eigentlich unerlässlich sind.

Dresdner Produktenbörse vom 16. März.

1. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißweizen 155—160, do. Posener 163—168, Brauweizen, 75—78 kg, 148 bis 154, do., 72—74 kg, 142—146, Weizen, russischer, roth und bunt 168—174, do. weiß 168—174, amerikanischer 167—173, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 70—73 kg, 142 bis 150, do. neuer, 67—69 kg, 133—139, preussischer, 73—75 kg, 150—154, russischer 154—156, amerikanischer 153—154. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 135—150, sächsischer 145—160, böhmische und mährische 170—190, Futtergerste 128—134. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 137—147, fremder 137 bis

147.
Cinquan
106—1
Futter
kg net
ländlich
netto:
bis 26
Raps
pro 10
100 kg
kg net
Abgab
27,00.

Ader
zu
Weiß
fämm

Gar
mit

189

147. Feinste Waare über Notz. Mais, pro 1000 kg netto: Cingantia 128-143, amerik. weiß 107-112, do. mixt 108-111, La Plata, gelb 108-111. Erbsen, pro 1000 kg netto: 108-111, Sa. Waare 145-155. Weizen, pro 1000 kg netto: 140 bis 150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 160-165, fremder 157-165. Vollaaten, pro 1000 kg netto: Winterraps, sächsischer 215-225. Weizen, pro 1000 kg netto: feinste, bejahre 270-280, feine 260-270, mittlere 250 bis 260. Rüböl, pro 100 kg netto (mit Fass): rohes 59,00. Rapsfuchen, pro 100 kg: lange 12,50, runde 12,00. Leintuchen, pro 100 kg: 1. Qualität 18-19, 2. Qualität 17-18. Malz, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 28,50-29,50, Grieslerzug 26,00 bis 27,00, Semmelmehl 25,00-26,00, Bäckermundmehl 23,50-24,50,

Griesermundmehl 17,50-18,50, Pohnmehl 14,50-15,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,00-25,00, Nr. 0/1 23,00 bis 24,00, Nr. 1 22,00-23,00, Nr. 2 20,50-21,50, Nr. 3 16,00 bis 17,00, Futtermehl 12,80-13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): grobe 9,80-10,00, feine 9,80 bis 10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): 10,40-10,60. — II. Auf dem Markt: Kartoffeln (50 kg) 2,80-3,00, Butter (kg) 2,40-2,70, Heu (50 kg) 3,10 bis 3,30, Stroh (Schod) 26,00-28,00.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 21. März, Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Wochenplan der königlichen Hoftheater.

Opernhaus. Dienstag: Carmen (Anfang 7 Uhr). — Mittwoch: Gastspiel von Erneste Novelli: Ludwig XI. — Donnerstag: Gastspiel von Erneste Novelli: Die bezähmte Widerspenstige. — Freitag: 6. Sinfoniekonzert. Serie B (Anfang 7 Uhr). — Sonnabend: Tannhäuser (Anfang 7 Uhr). — Sonntag, den 25. März: Die Follinger (Anfang halb 8 Uhr). Schauspielhaus: Dienstag: Der Richter von Zalamea (Anfang halb 8 Uhr). — Mittwoch: Der Hochzeitsstag. Monsieur Bertules (Anfang halb 8 Uhr). — Donnerstag: Für die Freitag-Abonnenten des 23. März: Jugend von heute (Anfang 7 Uhr). — Freitag: Kaiser Abommements: Julius Cäsar (Anfang halb 7 Uhr). — Sonnabend: Minna von Barnhelm (Anfang halb 8 Uhr). — Sonntag, den 25. März: Flid und Flod (Anfang halb 8 Uhr).

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme an dem so schmerzlichen und unerwarteten Verluste unseres lieben, guten Gatten und Vaters, des Herrn **Amtsgerichtssekretär a. D. Oskar Müller** sagen wir hierdurch unsern **herzlichsten Dank.** Dippoldiswalde, am 16. März 1900. Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Jagd-Verpachtung. Die Jagdmarkung der Gemeinde Börnichen, Wilmsdorf und Hänichen, ca. 854 Acker enthaltend, soll **Sonnabend, den 31. März, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthofs zu Wilmsdorf,** auf die Zeit vom 1. September 1900 bis 31. August 1906 auf das Meistgebot, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, und der Ablehnung sämtlicher Gebote verpachtet werden. Pachtbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Börnichen, den 15. März 1900. Hermann Böhme, Jagdvorstand.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen trunken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Belosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Fortaderstern (Hämorrhoidal-leiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** fischen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von Dippoldiswalde, Rabenau, Glasbütte, Frauenstein, Altenberg, Lauenstein, Niederborsitz, Tharandt, Pöschendorf, (in Kreischa bei Philipp Günther), Rodwitz, Pöschappel, Plauen, Böbitz, Dresden u., sowie in ganz Sachsen in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frachtfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Wein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rirschsaft 320,0, Wianna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerif. Krautwurzel, Enzianwurzel, Rainmuswurzel aa 10,0; diese Bestandtheile mische man.

Rothkleeaat! Garantie für Keimkraft, Ursprung und feidestfrei nach den Bestimmungen des von mir mit den landwirtschaftlichen Kreisvereinen abgeschlossenen Vertrags. **Grüne, gelbe, schwedische, weiße Kleeaat, Wundklee, Luzerne, englisches, italienisches, französisches Raygras, Oberndorfer und Gaudendorfer Runkelrübensaat, Gemüse-Sämereien** Louis Schmidt. 1899er Ernte, empfiehlt

Von **Donnerstag, den 22. d. Mts.,** ab stelle ich abermals circa 30 Stück **pommersche Zuchtkühe** hochtragend und frischmelkend von bekannter Güte zu billigen Preisen bei mir zum Verkauf. **Hainsberg. E. Kästner.**

Eine goldene Brosche mit Aleeblatt ist von Reinhardtsgrimma nach Dippoldiswalde **verloren** gegangen. Bitte selbige gegen gute Belohnung abzugeben **Post Reinhardtsgrimma.** **2 Guten,** auf der Weiserth thalwärts, abhanden gekommen. Wer über den Verbleib derselben Nachricht an die Expedition gelangen läßt, erhält gute Belohnung.

Stube, Kammer, Küche sofort gesucht. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl. Die **1. Etage,** Herrengasse 91, ist zu vermieten und 1. Oktober d. Js. zu beziehen. Nähere Auskunft bei **J. Nieth, Goldarbeiter.** **Eine Dachwohnung,** Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und per 1. Juli zu beziehen **Freibergerstraße 232.**

Jüng. Maurerpolier sucht Stellung. Zu erf. in der Exp. d. Bl. **Laufburische** wird zu baldigem Antritt gesucht. **Louis Schmidt.** Einen zuverlässigen **Anecht** sucht **Hugo Gäbler, Dippoldiswalde.**

Einen Bretschneider sucht zu dauernder Beschäftigung **F. Assmann, Oberearsdorf.** **1 Gasthofs-Fleischerei** ist vom 1. April an zu verpachten im **Gasthof „goldner Hirsch“ Reinhardtsgrimma.**

11. Altenburger Ziegenkäse (reife Waare) empfiehlt **August Frenzel.** Gutgepflegte naturreine **Roth- und Weissweine, alte Medizinalweine** empfiehlt billigst **Hermann Lommahsch, Dippoldiswalde.**

Bieh-Scheeren! Großes Lager bei **Wendolin Hocks,** Bieh-Scheeren, Schleif- und Reparatur-Anstalt mit Dampftrieb, Schuhgasse 118. Lager in Rastir- und Taschenmessern, Abziehriemen und Sieben. **Bitte** versuchen Sie ein einziges Mal **Brüdner's Schnikelseife** und Sie werden diese stets gern wieder kaufen. Depot bei: **Wilhelm Dreßler und Hermann Lommahsch.**

Gebrauchte Zinfbadewanne mittlerer Größe, auch wenn etwas defekt, zu kaufen gesucht. Off. sofort erb. unter „Wanne“ an die Exped. d. Blattes. Heute **Schweinschlachten.** Achtungsvoll **J. Sidmann.** Freitag, den 23. d., Vormittags 9 Uhr, wird in **Reinberg** eine gesunde Kuh verpundet, à Pfund 40 Pfg. **Seyfried.**

Mittwoch Abend **Schellfisch** Martin Schmidt. **Sauerkrant** empfiehlt noch in guter Waare **Herm. Müller.**

Frisch. Schöpsenfleisch empfiehlt **August Heinrich.** **Büchlinge frisch bei Frenzel.** **Böcklinge, frisch,** empfiehlt **Herm. Müller, Freib. Str. und Markt 77.**

Prima Blüten-Schleuderhonig, garantiert rein, empfiehlt **Hermann Anders, Markt.** **Trauerhüte** stets vorräthig. **Martha Schwarz, Modistin, Herrengasse 86.**

Saatkartoffeln Professor Märcker und Silesia, zwei der ertragreichsten Sorten der neueren Züchtungen, hat abzugeben in großen und kleinen Posten **Rittergut Berrenth.**

Die bei mir bestellten **Düngemittel** liegen zur Abholung bereit. **Louis Schmidt.**

Ein Pferd, unter 4 die Wahl, 4- und 5jährig, nach Belieben auch ein Paar, jedes ohne Fehler, zu verkaufen **Ammeldorf Nr. 10.**

Ein Transport bestes Milchvieh ist eingetroffen und empfiehlt bei reellster Bedienung **Reichert-Oberhäslich.**

Sine junge Zugkuh verkauft **Sabisdorf Nr. 62.**

Eine hochtragende Kuh zu verkaufen **Reinhardtsgrimma 84.**

3 Zuchtschweine zu verkaufen **Hennersdorf Nr. 21.**

Herzinnigsten Dank

sagen wir nach der Bestattung unsrer unvergesslich heissgeliebten Gattin und treusorgenden Mutter
Emilie Hultsch,
 geb. Menzer,

denen, die uns bei dem unerwarteten plötzlichen Hinscheiden derselben treu zur Seite standen, ferner für die allseitige überaus grosse liebevolle Theilnahme an unserm schweren Schicksalsschlag, für das bereitwillige unaufgeforderte Tragen der irdischen Hülle von Seiten des Gemeinderathes, für die grosse, ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, für den reichen und werthvollen Blumenschmuck von dem Gemeinderathe, vom Kirchenvorstand zu Reinhardtsgrimma, sowie von allen lieben Verwandten und Freunden von Nah und Fern am Begräbnisse der Entschlafenen. Dank Herrn Pastor Ludwig für die zu Herzen gesprochenen Worte des Trostes, desgleichen dem Gesangsverein von Reinhardtsgrimma, sowie den beiden Herren Lehrern für die erhebenden Gesänge.

Gott möge ein reicher Vergelter sein und Alle vor einem so unerwarteten harten Schicksale bewahren.

Hirschbach, am 16. März 1900.

Der trauernde Gatte, Sohn und Schwiegertochter.

Sering in Welee

frisch eingetroffen bei
August Frenzel.

Kaiser-Bröden

empfehlen **Max Lindner, Bäckermstr.**

Gejangbücher!

große Auswahl, feine Einbände, zu billigen Preisen bei
L. Kästner,
 Buchbinderei, a. Markt.

Gejangbücher!

Die besten Milchtransportkannen



Verwendung nur erstklassiger Bleche, dreimalige absolut reine Verzinnung bei billigsten Preisen liefert

Louis Philipp,
 Kleinverwalter.

J. H. Merkel's schwarzer Johannisbeersaft

das Beste bei

Keuchhusten, Heiserkeit, Katarrh.



Nur echt mit dieser Etiquette in verschloss. Flaschen à 50 Pfg. und 1 Mark.

Verkaufsstellen in:

Dippoldiswalde: Löwen-Apotheke und H. A. Lincke,

Reinhardtsgrimma: Georg Vogel,

Gross-Oelsa: C. H. Lindner und Carl Pätzig,

Kipsdorf: Richard Weyrauch Nachflg.,

Schmiedeberg: Bruno Herrmann,

Seifersdorf: F. A. Fischer und Clemens Clausnitzer.

Von Mittwoch, den 20. d. Mts., sowie Donnerstag, zum Hofmarkt halte ich mit einem Transport guter

Gebrauchspferde

im Hotel „zum Hirsch“ in Dippoldiswalde zu soliden Preisen zum Verkauf.

Freiberg.

Achtungsvoll **H. Kauf.**



Gasthof Gunnersdorf.

Donnerstag, den 22. März 1900,

Großes Extra-Konzert

ausgeführt von der Mügeln Kapelle.

Eintritt 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg.

Nach dem Konzert feiner Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **F. Uhlmann.**

Rathhaus Dippoldiswalde.

Nächsten Donnerstag, den 22. d. M.,



3. Abonnement-Konzert

von der Stadt Kapelle unter Mitwirkung des Cellovirtuosen Herrn Arthur Zonker, Mitglied der Königl. Kapelle in Dresden. Die Klavierbegleitung hat Herr Kantor und Oberlehrer Hollriegel gütigst übernommen.

Eintritt 60 Pfg. Gewähltes Programm!

Dem Konzert folgt Ball für die geehrten Konzertbesucher.

Es ladet höflichst ein **Adolf Jahn, Stadtmusikdirektor.**

Sonntag, den 25. März 1900,

Gesangs-Konzert

des Männergesangsverein zu Schmiedeberg

im Gasthof Schmiedeberg.

Eintritt 50 Pfg. — Anfang 1/2 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf à 40 Pfg. sind in den hiesigen Gastwirthschaften, sowie in der Buschmühle zu haben.

Der Reinertrag fließt in die Notenkasse des Vereins.

Nach dem Konzert für die Besucher desselben

Ballmusik.

Landwirthschaftlicher Verein für Dippoldiswalde und Umgegend.

Nachdem der Verein unter heutigem Tage mit der von dem Stadtrath zu Dippoldiswalde konzeptionierten Dienstvermittlerin Frau Hoch, Markt, Hausnummer 28, einen Vertrag abgeschlossen hat, werden sowohl die Mitglieder des Vereins, als auch stellensuchende Dienstboten ersucht, in Bedarfsfällen sich vertrauensvoll an Frau Hoch zu wenden.

Ein Druckexemplar des abgeschlossenen Vertrags wird nächstens jedem Mitglied zu weiterer Information zugehen.

Dippoldiswalde, den 1. März 1900.

Das Direktorium.

Haupt-Versammlung

des Vorschussvereins für Dippoldiswalde u. Umg.

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht)

Freitag, den 30. März 1900, Vormittags 10 Uhr,

in der großen Saalstube des Rathhauses zu Dippoldiswalde.

Tages-Ordnung:

1. Antrag des Aufsichtsrathes auf Nichtigprechung der geprüften Jahresrechnung auf 1898.
2. Vortrag der Jahresrechnung und des Jahresberichts auf 1899.
3. Ergänzungswahl für das statutengemäß ausscheidende Mitglied des Vorstandes, Herrn Stadtgutsbesitzer Otto Müller, sowie für die infolge Ablaufs der Wahlperiode ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, als die Herren Wilhelm Wendler, Kaufmann August Frenzel, beide in Dippoldiswalde, und des Herrn Standesbeamten Friedrich Menzer in Seifersdorf.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Dippoldiswalde, am 19. März 1900.

Der Vorstand des Vorschussvereins für Dippoldiswalde und Umgegend

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht)

Voigt, d. 3. Direktor. **R. Lincke, Kassirer.**

Hierzu 1 Beilage.

Ein Hut ist gefunden worden. Abzuholen bei **Quase.**

Donnerstag früh eintreffend:

H. Schellfisch,

frisch aus der See, auf Eis lagernd, bei

August Frenzel.

Schmiedekohlen

offeriren

Standfuss & Tzschöckel,
 Bahnhof Dippoldiswalde.

Löwen-Apotheke

empfehlen

als **Wurmmittel**

Wurmfamen,

Zittwerfamen,

Wurmweltchen,

Wurmtamarinden.

Der Verkauf obiger Mittel ist nur in Apotheken gestattet.

Heute Dienstag eintreffend:

Frischer feinstor

Schellfisch,

direkt aus der See, Pfd. 30 Pf., empfiehlt

Herrn Müller,

Freiberger Straße und am Markt Nr. 77.

Kali-Superphosphat,

vorzüglich erprobt als

Wiesendünger,

ferner

Thomasmehl und

Kainit

empfehle ich hiermit.

Louis Schmidt,

Dippoldiswalde,

Fabrik künstl. Düngemittel.

Burgfer

Steinbohlen

haben wieder genügend auf Lager

Standfuß & Tzschöckel,
 Bahnhof Dippoldiswalde.

Restaurant Lerchenberg,

Börnichen.

Sonntag, den 25. März,

Bratwurstschmauß,

wozu ergebenst einladet **Oswald Beger.**

Bürgerverein.

Dienstag, den 20. d. M.,

Theater und Ball.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, herzlich willkommen. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen **d. V.**

Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

- Nachdruck verboten.
20. März.
1828. Geburt des späteren Feldmarschalls Prinz Friedrich Karl von Preußen.
1887. Besuch des rumänischen Königspaars am Hofe in Dresden.
1890. Rücktritt des Fürsten Reichstanzlers Bismarck von allen seinen hohen Ämtern.
1895. Tod des Fürsten Bolzemar zu Lippe-Delemede. Dieser Todesfall gab Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten über die Lippe'sche Thronfolge, die Entscheidung legte der Kaiser in die Hände des Königs von Sachsen.
21. März.
1867. Verleihung des 1. sächs. Jägerbataillons Nr. 12 an den Kronprinzen von Sachsen durch König Johann.
1871. Zusammentritt des 1. deutschen Reichstags in Berlin.
1887. Das rumänische und das sächsische Königspaar reisen nach Berlin zu Kaisers Geburtstag, dem 90. und letzten, welchen Kaiser Wilhelm I. erlebte.
1897. Hundertjahrfeier in den Kirchen des deutschen Reichs zur Erinnerung an die Geburt des Kaisers Wilhelm I.

Sächsisches.

— Am den Schluß des Landtages, der bekanntlich im ersten Drittel des Monats Mai erfolgen soll, zu dem beabsichtigten Zeitpunkt zu ermöglichen, werden die Osterferien voraussichtlich auf die Zeit vom 11. bis zum 23. April beschränkt werden. Trotz der fleißigen Thätigkeit der Kammermitglieder im Plenum sowohl wie in den Deputationen, welche letztere fast täglich stundenlange Sitzungen abhalten, dürfte der noch vorliegende reiche Arbeitsstoff aber doch nicht ganz in der laufenden Landtagsperiode bewältigt werden können. In eingeweihten Kreisen herrscht die Ansicht, daß vor allen Dingen der Etat und die mit dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch begründeten Regierungsvorlagen verabschiedet werden müssen, daß dagegen die Vorlage über die Wohnungsgeldzuschüsse für die Staatsbeamten und der Entwurf eines Entziehungsgesetzes für das Königreich Sachsen zurückgestellt werden wird bis zum nächsten ordentlichen Landtage. Auch eine größere Anzahl der eingegangenen Petitionen wird unerledigt liegen bleiben müssen. Beträgt doch deren Zahl bis jetzt allein über 1100 und ist doch noch nicht einmal die Hälfte davon erledigt. Angesichts dieser Thatfachen und der langen Dauer des Landtages fragte man sich nicht mit Unrecht, ob denn die Hindernisse für eine alljährliche Einberufung der Stände wirklich so bedeutende sind, daß deswegen wichtige Gesetze u. um zwei Jahre hinausgeschoben werden müssen.

— Der uns folgende Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über die staatlichen Forsten zeigt in seinen Zusammenstellungen, daß der Flächeninhalt der Staatsforsten am Schluß des Jahres 1897 abgerundet 175,790 Hektar betrug; derselbe hat im Jahre 1898 um 914 Hektar, im Jahre 1899 aber um 2025 Hektar zugenommen, so daß sich zum Schluß des Jahres 1899 die Gesamtfläche auf 178,729 Hektar stellte. Der dem Etat zu Grunde gelegte Verkauf von 839,900 Festmeter Drehholz entspricht sonach einer Nutzung von 4,75 Festmeter auf 1 Hektar. Den Einnahmen ist ein Einheitspreis von 15 Mk. 50 Pf. (gegen 14 Mk. 10 Pf. der vorigen Finanzperiode), und der bisherigen Gepflogenheit entsprechend, den Einheitspreis nach dem Durchschnittserlös der letzten drei Jahre, diesmal der Jahre 1896 bis 1898, anzunehmen treu bleibend, zu Grunde gelegt worden. — Die Deputation verbreitet sich u. A. auch über das Gesuch der etatmäßigen Forstassessoren um Verbesserung ihrer Gehaltsverhältnisse, welches der Staatsregierung „zur Kenntnisaufnahme“ überwiesen werden soll.

— Von ungefähr 500 Landwirthen und Pferdebesitzern des landwirtschaftlichen Kreisvereinsbezirks Leipzig ist eine Petition an die Ständeversammlung gerichtet worden, welche die Ausdehnung der staatlichen Regelung der Viehschädenvergütung auf die durch die sogenannte Bornaische Pferdekrankheit oder Genickstarre, und auf die durch die Maul- und Klauenseuche entstandenen Schäden betrifft. Die Bittsteller führen aus, daß die auf Gegenseitigkeit gegründeten Vereinsversicherungen wohl mitgliederreich genug seien und bei besonders starkem Auftreten der Seuche leicht das Unglück des Einen durch die starke Beitragspflicht auch das Unglück des Andern werden könnte. Die verschiedenen Versicherungsgesellschaften aber nähmen so hohe Prozente als Beiträge, daß der Eintritt dem Einzelnen zu allermeist unmöglich sei. Die Petenten schlagen nun vor, in dem Gesuch vom 17. März 1886 bez. 29. Februar 1896 im § 1 zwischen die Worte: „Dem Mißbrand ist im Sinne dieses Gesetzes der Rauschbrand“ und „gleichzuachten“ die Worte einzufügen: „Die Genickstarre der Pferde und die Maul- und Klauenseuche der Rinder.“ Aus einer tabellarischen Zusammenstellung ersehen wir, daß im Jahre 1899 vom 1. Januar bis 31. Dezember an der Genickstarre erkrankt sind 951 Thiere gegen 71 im Vorjahre; getödtet mußten werden, resp. verendeten 878 gegen 67 im Vorjahre. In unserer Stadt ist glücklicherweise kein Fall vorgekommen, weder jetzt noch früher.

— Am 1. April d. J. verschwindet einer der jüngeren Truppentheile der sächsischen Armee, das bisherige dritte Jägerbataillon Nr. 15 aus der Armeeliste, in der es

erst seit 13 Jahren geführt wurde. Das Bataillon wurde am 1. April 1887 aufgestellt. Wie alle eximirten Truppentheile, insbesondere die Jägerbataillone, die sich eines ausgewählten Erfahres erfreuen, einen besonders ausgeprägten Korpsgeist pflegen, so ist es wohl begreiflich, daß es den braven „Wurzner“ Jägern recht schwer werden wird, den „schwarzen Kragen“ herzugeben. Trugen sie bisher auf ihren Achselklappen die höchste Nummer — 15 — der Jägerbataillone, so bleibt ihnen wenigstens die Genugthuung vom 1. April ab die höchste Nummer und somit den obligaten „1“ nämlich Nr. 181 zu führen, da von den am 1. April dieses Jahres bestehenden 192 deutschen Infanterieregimentern — die bayerischen nicht mitgerechnet — die 11 preussischen Garderegimenter nicht in der allgemeinen Nummerfolge geführt werden. Mit den 24 bayerischen Infanterieregimentern zählt das deutsche Landheer nunmehr 212 Infanterieregimenter.

— Das königliche Ministerium des Innern hatte im vorigen Jahre eine den Gebrauch der sogenannten Familienstammbücher fördernde Verordnung erlassen. In der Erwartung, daß auch an die Pfarrämter (Kirchenbuchführer) häufiger das Verlangen herantreten werde, Einträge über Taufen, Konfirmationen und Trauungen in die Familienstammbücher zu bewirken, hat das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium nach einer in Nr. 2 des diesjährigen Konsistor.-Verordn.-Blattes abgedruckten Verordnung vom 16. vor. Mts. sich dahin ausgesprochen, daß es im kirchlichen Interesse gelegen erscheine, wenn solchen Anträgen stattgegeben werde, auch sei gegen den Beirud des Kircheniegels (Stempels) kein Bedenken zu erheben. Zugleich ist der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Einträge, wie dies auch seitens der Standesämter geschieht, unentgeltlich bewirkt werden, aber auch bemerkt, daß, wo förmliche Kirchenzeugnisse erforderlich seien, diese durch die obgedachten Einträge nicht ersetzt werden können.

— Wie von unserer rührigen Landgendarmarie festgestellt worden ist, hat den großen Brand in benachbarten Gostritz, durch welchen bekanntlich die Rittersche Dampfzigelei zerstört wurde und vier Pferde umkamen, ein zehn Jahre alter Knabe aus Naußitz, der früher in der Ziegelei beschäftigt war, verschuldet, und zwar aus Rache. Der verwahrloste Bursche hat sich in Sicherheit ein Päckchen Zündhölzer verschafft und ist dann nach Gostritz gegangen, wo er ein zur Ritterschen Dampfzigelei gehöriges Strohlager in Brand steckte. Der jugendliche Brandstifter ist bereits der königl. Staatsanwaltschaft übergeben worden.

— Das 350jährige Jubelfest der Landesschule zu Grimma rückt näher heran. Es ist bekannt, daß der Verein ehemaliger Fürstenschüler zu diesem wichtigen Zeitabschnitte das feierlichste mit dem verstorbenen Professor Lorenz bis zum Jahre 1850 fortgesetzte Grimmenker-Album zu ergänzen und neu herauszugeben sich die Aufgabe gestellt hat. Hierzu bedarf er der Mithilfe vieler Herren aus den verschiedenen Lebensstellungen und Lebensaltern, welche bereit sind, sich der Mühe zu unterziehen, die Probedruckbogen nicht nur auf Beseitigung etwaiger Druckfehler, sondern vor allem auf Berichtigung und Vervollständigung der Personalnachrichten durchzusehen. Insbesondere allen ehemaligen Fürstenschülern, mögen sie Mitglieder des Vereins oder nicht sein, ist eine werththätige Beihilfe nahezu legen, zumal solchen, welchen eine umfassende Personalkennntnis in ihrem Berufsstreife zu Gebote steht. Es empfiehlt sich, diese Bereitwilligkeit dem Stammbuchführer für Grimma, Herrn Pastor Kühn in Hof bei Stauchitz, zum Ausdruck zu bringen und hierbei besonders zu bemerken, welchen Jahrgängen und Berufsarten sie ihr Augenmerk widmen wollen, ebenso willkommen ist die Bezeichnung von Persönlichkeiten, welche um ihre Mitwirkung angegangen werden könnten.

— Es werden nunmehr Einzelheiten bekannt über den bereits gemeldeten Selbstmord eines 17jährigen Schülers einer Leipziger Privatschule. Es war beim Vormittagsunterricht; der Religionslehrer hatte eben das Gebet beendet und der Morgengesang hatte begonnen, als der Knabe sich unter die Bank duckte, einen Revolver zog und sich in die rechte Kopfseite schoß. Erschreckt fuhren die Mitschüler auseinander, der Lehrer hielt alsbald den Sterbenden, der auf die Frage, ob er noch einen Wunsch habe, mit Kopfschütteln antwortete. Niemand hatte dem Knaben etwas von seinem Vorhaben angemerkt, noch kurz vorher hatte er guter Dinge einen Theil seines Frühstückes verzehrt. Man steht geradezu vor einem Räthsel.

Döbeln. Im Alter von über 100 Jahren verstarb in Mochau die Wittwe Kretschmar.

Dohna. Bekanntlich war von der Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig dem Stadtgemeinderathe die Offerte unterbreitet worden, sich der von ihr in Mägeln zu erbauenden Gasanstalt anzuschließen und innerhalb des Stadtbezirks Dohna die öffentliche Beleuchtung durch Gasglühlicht herzustellen. Obschon im Anfangs Stimmung für dieses Projekt vorhanden war, hat doch der Stadtgemeinderath in seiner am 13. d. M. abgehaltenen Gesamtsitzung beschlossen, von Einführung der Gasglühlicht-

beleuchtung bis auf Weiteres abzusehen. Es wird demnach für die Zukunft die öffentliche Beleuchtung in der bisherigen Weise durch Petroleum erfolgen.

Franckenberg. Am 13. März waren 60 Jahre verfloßen seit dem Tage, an welchem die noch hier lebende Frau verw. Adam (vorm. Hebamme) das Bürgerrecht hier selbst erlangt hat, das nach damaligen Gebräuchen auch Frauen erwerben mußten, wenn sie anständig wurden. Die Genannte wurde durch eine Zuschrift des Stadtraths bei Uebersendung einer Ehrenspende an diesem Tage beglückwünscht.

Plauen. Der in weiten Kreisen der Bewohnerschaft vorhandene Wunsch nach baldigem Anschluß an Dresden hat zu einer vollständigen Neugestaltung im Vorstande des Hausbesitzervereins geführt. An Stelle einiger ausgesprochenen Anschlußgegner, die dem Vorstande noch von früherer Zeit her angehörten, sind jetzt neue Kräfte getreten, welche den Anschlußbestrebungen zugestimmt sind. Die Vorschlagsliste, welche in der letzten gutbesuchten Hauptversammlung des Vereins zur Annahme gelangte, war von einem Vorstandsmitgliede der Vereinigung der Anschlußfreunde eingebracht und befürwortet worden.

Klingenthal. Im benachbarten Silberbach brachen in der Nacht zum Montag bei dem Gastwirthe Lorenz mehrere Individuen ein. Die Tochter des Gastwirths, Julie Lorenz, 27 Jahre alt, hörte in der Nacht ein Geräusch und sah, als sie durchs Fenster blickte, daß jemand dreimal ein Zündhölzchen in der Scheune anzündete. Sie weckte ihren Vater, der mit einer Hacke bewaffnet und von seiner Tochter begleitet, welche eine Laterne trug, zur Scheune eilte. Sie sahen dort, daß ein Mann aus derselben in den benachbarten Keller flüchtete. Als sie dem Menschen nacheilten, gewahrten sie, daß er sich hinter einer Bretterwand im Keller versteckt hatte. Als sie sich naheten, gab der Mann aus einem Revolver zwei Schüsse ab, ohne zu treffen. Lorenz und Tochter flüchteten darauf. Der Mann eilte ihnen aber nach und feuerte weitere Schüsse ab. Der vierte Schuß traf den Lorenz in den linken Oberarm, der fünfte verlegte die Tochter Julie in der Hüfte. Der Revolverheld gab noch einen sechsten Schuß ab, der aber nicht traf. Dann flüchtete der Bursche. Zu den Verwundeten wurde Dr. Bäuml aus Graslitz geholt. Nach dem Thäter oder den Thäterinnen wird eifrig geforscht, doch fehlt bis jetzt jede Spur, denn Lorenz und dessen Tochter haben den Fremden nur einen Augenblick gesehen, vermögen daher auch keine genaue Beschreibung zu geben. — Wie weiter gemeldet wird, sind die Verletzungen, die Lorenz und seine Tochter erlitten haben, glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

Tagesgeschichte.

— Die 196 verschiedenen deutschen Kolonial-Postmarken sind nunmehr erschienen. Während die Marken bis zum Werthe von 80 Pf. dieselbe Größe wie die neuen 10 Pf.-Germania-Marken haben, sind die Marken im Werthe von 1 und 2 Mk. erheblich größer gehalten. Alle Marken weisen das Bildniß eines deutschen Reichspostdampfers auf, über welchem sich auf einem verschlungenen Bande in lateinischer Schrift der Name der betreffenden Kolonie befindet.

— Dem Bericht der Reichsbudgetkommission zufolge beziffert sich der für das Rechnungsjahr 1900 ermittelte Kapitalwerth unserer Flotte auf 406 280 000 Mk., davon entfallen auf die 14 heimischen Schlachtschiffe 117 840 000 Mk., auf die 8 Küstenpanzerschiffe 35 300 000 Mk., auf die 5 großen Kreuzer 32 680 000 Mk. und auf die 11 kleinen Kreuzer 15 960 000 Mk. Die 6 großen Kreuzer der Auslandschiffe repräsentiren einen Werth von 46 160 000 Mk., die 14 kleinen Kreuzer 36 330 000 Mk. Dazu kommt das nicht im Flottengesetz enthaltene schwimmende Material der 13 Panzerkanonenboote mit 12 990 000 Mark, 10 Divisionen Torpedoboote mit 31 670 000 Mk., 5 Kanonenboote mit 4 100 000 Mk., 16 Schulschiffe mit 29 310 000 Mk., 9 Spezialschiffe mit 11 620 000 Mk., und endlich 5 ausrangirte Schiffe und 34 ausrangirte Torpedoboote mit 32 320 000 Mk.

Türkei. Die Pforte bewilligte sämtliche Forderungen der unzufriedenen Albanenschen in Ueskueb, infolgedessen sich die dortige Lage bereits bedeutend gebessert hat. Der den Albanesen besonders verhaßte bisherige Wali (Gouverneur) von Ueskueb, Hafiz Pascha, ist definitiv von seinem Posten geschieden; zur Führung der Geschäfte des Wali wurde der neue Nutesarif von Prizrend nach Ueskueb berufen.

China. Die amerikanische Mission in Schantung ist von Mitgliedern der chinesischen Geheimgesellschaft „Cozers“ wiederholt angegriffen worden. Es wurde daher ein amerikanisches Kriegsschiff von Manila nach der Schantung-Küste beordert. Mit dem Vorgehen der Kaiserin-Wittve gegen die chinesische Reformpartei soll indessen, wie eine Washingtoner Meldung berichtet, die Abwendung des betreffenden Kriegsschiffes in keinerlei Zusammenhang stehen. Allerdings hat aber die „Amerikanische Vereinigung“ in Shanghai der Unionsregierung depeßchirt, daß die Haltung der Kaiserin-Wittve gegenüber der Reformpartei die Politik der offenen „Sux“ in China vereiteln werde und Aufstände zum Schaden der Interessen der Ausländer nach sich ziehen müsse.

